







# Herrmann Gerson, Berlin W.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

|  |  |   |  |   |  |
|--|--|---|--|---|--|
| <b>Damen-Taghemd</b><br>aus Elsasser Hemdentuch mit Spitze das Stck. M. 1.75.  | <b>Damen-Beinkleid</b><br>aus Elsasser Dimitry mit Spitze das Paar M. 1.60.  | <b>Sehr preiswerthe Artikel:</b>  |  | <b>Reinlelene Taschentücher</b><br>mit sämtl. Monogrammen, fertig gesäumt für Damen u. Herren das Dtzd. M. 8 50               | <b>Kissen-Bezüge</b><br>fertige, aus schwer. Elsasser Cretonne mit Knöpfen versehen, gestickt mit grossen Buchstaben, das Stück M. 1.60. |
| <b>Luise</b><br>praktisch. Wirtschaftskleid Rock und Bluse aus hellem oder dunklem Leinenstoff M. 4.75.                | <b>Jupon</b><br>aus Wollstoff mit Litzenbesatz in roth, marineblau, braun u. schwarz M. 5.50.  | <b>Jupon</b><br>aus schwarzem Merveilleux mit Spitzen Volant, farbig unterlegt, mit Flanell gefüttert M. 17.50. | <b>Matinée Sophie</b><br>aus gemustertem Parchend mit Sattelstück u. Sammetkragen M. 5.—.              | <b>Matinée Molly</b><br>aus warmem, weichem Eiderdunenstoff m. Stehmuldekragen u. Cordel in crème, grau, blau, etc. M. 17.50. | <b>Radfahr-Blusen</b><br>aus Waffel-Trikot, schottisch, vorn zu schliessen M. 11.—.  |
| <b>Lola</b><br>Morgenrock aus Biber-Parchend mit Sammet garniert in marineblau, roth u. grau meliert M. 8.50.          | <b>Rita</b><br>Morgenrock aus Tuch, mit Fantasieborde garniert in marineblau, roth, grau und schwarz M. 15.  | <b>Minna</b><br>Bluse aus schottisch kariertem Stoff M. 4.50.   | <b>Dora</b><br>Bluse a. Tuch m. Soutache-Verschönerung in schwarz, marineblau, bordeaux, braun M. 5.—. | <b>Lilly</b><br>Gesellschaftsbluse gestreifter oriental. Seide in hellen Farben mit Spitzen-Bolero-Jacke M. 22 50.            | <b>Toni</b><br>Blusen-Costume aus halbwoll. Stoff, schottisch kariert M. 14 50.  |
| <b>Maggi</b><br>Blusen-Costume aus Tuch mit Tressen - Garnitur in schwarz, marineblau, braun, tabak und grün M. 22.50. | <b>Bella</b><br>Gesellschafts-Costume aus rosa, crème od. hellblauem Crepe mit Spachtelspitze, Gaze-Chiffon-Rüschen und Seidenband garniert M. 45. | <b>Regenschirme</b><br>für Damen, reine Seide auf Primus-Gestell M. 10.—.                                       | <b>Lackleder-Salonschuh</b><br>mit englischem und hohem Absatz M. 4 50.                                | <b>Gertrud</b><br>Capotte aus seiden. Chenille M. 3.75.   | <b>Fussbank mit Wärmdasche</b><br>bestehend aus Holzuntersatz m. Pelzdeckel u. Blechflasche für Reise und Kirche M. 6.                   |
| <b>Pelz-Pelerine Thea</b><br>aus schw. Canin 30 cm lg. M. 19<br>" im. Seal 30 " " " 29<br>" " 40 " " " 49              | <b>Pelz-Collier</b><br>aus schwarzem Canin m. naturalisirt. Kopf M. 2.50<br>aus im. Seal " " " 5.50<br>" Biber " " " 9.—                           | <b>Franco-Versand</b><br>aller Aufträge.  | <b>Der</b><br>illustr. Winterkatalog<br>gratis und franco.   | <b>Pelz-Barett Bella</b><br>aus imitiertem Sealskin mit Pompons M. 4.50.  | <b>Pelz-Barett Cypria</b><br>aus imitiertem Sealskin M. 8.50.  |

# Berliner Waarenhaus

## L. Marcus, Graudenz,

Marienwerderstraße 4. Ecke Fischmarkt. Marienwerderstraße 4.

### Größtes Sortiments-Geschäft für sämtliche Bedarfsartikel.

|  |   |   |  |   |
|--|---|---|--|---|
| <b>Kindermuffs</b> Stück 20 und 45 Pf.   | <b>Damenmuffs</b> aus Plüsch und Krimmer Stück 98 Pf., 1,45, 1,75, 1,85, 1,95, 2,00, 2,20, 2,50, 2,70 Mt. | <b>Wollene Mädchenlabotten</b> Stück 49, 63, 78, 84, 98 Pf., 1,20, 1,50 bis 1,90 Mt.          | <b>Wollene Damenlabotten</b> Stück 95 Pf., 1,10, 1,35, 1,45, 1,75, 1,95, 2,20 Mt.    | <b>Kopftücher</b> in allen Farben Stück 45, 78, 98 Pf., 1,35, 2,20, 2,85 Mt.              |
| <b>Pelzmuffs</b> für Damen Stück 78, 98 Pf., 1,25, 1,50, 1,85, 2,20 bis 8,45 Mt.   | <b>Baretts</b> für Damen Stück 1,10, 1,20, 1,50, 1,85, 2,20—4,95 Mt.                                      | <b>Damenlabotten in Chenille und Seide</b> Stück 1,35, 2,25, 2,85, 2,90, 3,40, 3,90, 4,50 Mt. | <b>Damenhandschuhe</b> 19, 25, 28, 35, 48 Pf. bis 1,20 Mt.                           | <b>Faillentücher</b> in großer Auswahl Stück 1,35, 2,20, 2,85, 3,30, 3,95, 4,45, 5,00 Mt. |
| <b>Pelzfragen und Boas</b> 48, 75, 98 Pf., 1,25, 1,50, 1,70, 2,95 Mt.  | <b>Wollene Kindermützen</b> Stück 24, 28, 35, 48, 65, 75 Pf. bis 1 Mt.                                    | <b>Kinderhandschuhe</b> 15, 20, 22, 28, 35, 40, 58 Pf.  | <b>Kopfhauts</b> in allen Farben Stück 18, 25, 44, 48, 90, 98 Pf., 1,20 bis 4,45 Mt. | <b>Tricotjaden</b> Stück 48, 60, 75, 90 Pf., 1,20 bis 2,40 Mt.                            |
| <b>Echt russische Gummischuhe für Herren, Damen und Kinder</b><br>Paar 1,45, 1,65, 1,95, 2,20, 2,65, 2,95, 3,40, 4,75, 5,95, mit Krimmer 5,00, 5,75, 6,00. |   |   |  |   |
| <b>Schulterkragen in Plüsch und Krimmer</b><br>1,25, 1,50, 1,70, 1,90, 2,20, 2,75, 3,50, 4,30—8,20.  |   |   |  |   |
| <b>Gestricke Herren-Jaden</b><br>1,35, 1,50, 1,65, 1,85, 2,00, 2,20, 2,40.   |   | <b>Gestricke Herren-Westen</b><br>1,65, 1,80, 1,90, 2,20, 2,65, 2,85—5,45.                    |  |   |

1640) Allen denen, welche meinem lieben Vater die letzte Ehre erwiesen hab., insbesondere Herrn Pfarrer Daß für die tröstlichen Worte am Sarge u. am Grabe, dem Kriegerverein, der Schneider-Znennung und allen, die sich so zahlreich betheiligt haben, sage ich meinen tiefgefühltesten Dank.  
Marie Kalinowski, Strasburg Ww.

Apothek. Fischerstr. 45/46 Elbing.  
General-Debot d. homöopathisch.  
Central-Apoth. Dr. Willmar  
Schwabe in Leipzig. 1156

1593) An die Einlösung der Loose zur 1. Klasse 196. Lotterie und an die Abhebung der Gewinne 4. Klasse 195. Lotterie wird hiermit erinnert.  
Der Lotterie-Einnehmer.  
Seelert, Stalov.

**Pianos**, kreuzsait. Eisenbau, v. 380 M. an.  
Ohne Anzahl. 15 M. monatlich  
Kostenfreie 4 wöch. Probeseud.  
Fabr. Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

1588) Einen eleganten, noch nicht gebrauchten Spazierschlitten (sächsisches Fabrikat) verkauft  
H. Dente,  
Grüner Weg Nr. 7.

Prämirt: Graudenz 1896: Danzig — Berlin. Silberne Medaille.

**Uhren-, Gold-, Silber-, Alfenide- u. optische Waaren-Handlung**  
von  
**Joh. Schmidt,**  
Graudenz, Herrenstraße 19,

empfehl. das reich sortirte Lager aller Artikel bei vorw. forntendem Bedarf zum [1639]

**Weihnachtsfeste**  
angelegentlichst und offerirt:  
Goldene u. silberne Herren- u. Damen-Uhren, Kuckbaum-Requaleure, Pendulen, Stand- und Schreibtisch-Uhren und Wecker,  
Goldene und silberne Herren- u. Damen-Ketten in allen Schwestern, in 8 und 14 Karat,  
Schnurhaken in Gold, Silber, Türkis, Amethyst, Goldtopas, Karyabin, Granat und Koraller,  
Silberne Theelöffel, Eßlöffel, Gemüße- und Aufgabelöffel,  
Silberne Bekeds in elegant. Etuis in allen Preislagen.  
Reparaturen und Renaufertigungen an Gold- und Silberfachen bitte mir frühzeitig übergeben zu wollen, da vor dem Feste sich die Arbeiten überhäufen.

1514) Einen guten Spazierschlitten sucht zu kaufen  
Graudenz, Schützenstr. 3, II Tr.

Vorzügliches Festgeschenk für jedes christliche Haus:  
**Choralbuch**  
für die u. weit-Brennen.  
Ausgabe des Hgl. Konfirmanden, 4 stimmig, bearb. von Markull u. Becker.  
Für Klavier oder Orgel.  
Geb. 8 Mt. etc. 9 Mt.  
(C. R. Dreher's Verlag in Berlin.)  
Stets vorräthig bei der  
C. R. Röthe'schen Buchh.  
Paul Schubert, in Graudenz.

Billig Brennholz  
(Stangenhaufen) verkauft  
1595) Gülle, Podgorz.

**Musikalien-Leihanstalt**  
E. F. Schwartz in Thorn.

**Pianos**  
aus renommirten Fabriken, zu den billigsten Preisen, auch auf Abzahlung; zeitweise auch gebrauchte u. z. Mieth.

**Oscar Kauffmann,**  
7079] Pianoforte-Magazin.

Selbstständig arbeitender  
**Buchbinder**  
findet sofort gut bezahlte Stell.  
Otto Feherabend, Thorn.

**Vereine.**

**Radfahrer - Verein Graudenz.**  
Zu der am Mittwoch, den 2. Dezember d. Js., Abends 9 Uhr im „Schützenhaus“ stattfindenden orientlichen Haupt-Versammlung werden die aktiven und passiven Mitglieder eingeladen.  
Tagesordnung:  
Jahres- und Kassen-Bericht.  
Vorstandswahl.  
Innere Angelegenheiten.  
Wegen der Wichtigkeit dieser Tagesordnung ist zahlreiche Theilnahme notwendig.  
Der Vorstand.  
1644]

**Gewerbe - Verein Graudenz.**  
1560] Montag, den 30. d. M., Abends 8 Uhr im „Goldenen Löwen“: Vortrag des Herrn Kreisphysikus Dr. Heynacher: Wasserreinigung im Allgemeinen u. für unsere Stadt im Besonderen.  
Auch Nichtmitglieder haben Zutritt. Die Damen werden ergebenst eingeladen.  
Der Vorstand.

**Hotel z. schwarz. Adler**  
Sonntag, den 29. Novemb.:  
**Concert**  
von der ganzen Kapelle des Inf.-Regts. „Graf Schwerin“.  
Sehr gewähltes Programm.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pf.  
Vorverkauf wie bekannt.  
1491] Nolte.

**Tivoli.**  
Sonntag, den 29. ds. Mts.  
**Großes Konzert**  
von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 141. [1590]  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Eintrittspreis 30 Pf. Kluge.

1582] Sonntag, den 28. d. M., von Nachmittags 5 Uhr ab:  
**Familien-Abend**  
Ausgang des hochseinen Lagerbiers der Brauerei Kronschtz.  
E. Doege.

**Danziger Stadttheater.**  
Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr.  
Bei ermäßigten Preisen. 3 der Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. Das Mitnahmädchen von Schöneberg. Abends 7 1/2 Uhr: Fatiniga. Overtüre.

**Stadttheater in Bromberg.**  
Sonntag: Hajemann's Fächer, Volksstück in 4 Akten von Ad. L'Arronge. Montag: Eva.

**Achtung!**  
Für Herrn F. S. I. Brief, postl. i. Elbing unt. A. L. 50, v. A. L. 50 in Z. betr. Offert. 193, da Br. unbestellbar sind. [1577]

Sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine Empfehlung der Pflanzenia-er-Seife, Ubrigin bei und wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Postkarten nicht mit 3, sondern mit 5 Pf. zu frankiren sind.

heute 4 Blätter.

**Kieler Geld-Loose**  
nur 1 Mark

Haupttreffer: **50.000 Mark**

6261 Geldgewinne

11 Loose für 10 Mark

Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet  
**A. Kagelmann, Gotha**  
Hauptagentur.

Vom deutschen Reichstage.

134. Sitzung am 27. November.

Die zweite Beratung der Justiznovelle wird fortgesetzt bei den §§ 364 und 366 der Strafprozessordnung...

In der Ladung des Angeklagten sind die von Amtswegen zu ladenden Zeugen und Sachverständigen namhaft zu machen...

Abg. Broemmann (Str.) beantragt nun die Wiederherstellung der Kommissionsbeschlüsse erster und zweiter Lesung...

Abg. Schmidt-Warburg (Str.) betont, daß für die Berufungsverhandlungen vor den Oberlandesgerichten wegen der Erheblichkeit der dabei in Frage kommenden Delikte die volle Mündlichkeit aufrechterhalten werden müsse...

Abg. Oberjustizrat Lucas verweist auf die Erklärung des Staatssekretärs in der Kommission...

Abg. v. Bucha (Sov.) warnt davor, die Berufung durch das Beharren auf unerreichbaren Wünschen aufs Spiel zu setzen...

Abg. v. Weich (Frei. Volksp.) hält dagegen die Annahme des Antrags Broemmann für dringend notwendig...

Abg. v. Marquard (natlib.) spricht sich ebenfalls für den Antrag Broemmann aus...

Zu § 370 wird ein Antrag Frohne (Sov.) angenommen, nach welchem in der Berufungsinstanz auch dann, wenn das Ausbleiben des Angeklagten, bzw. seines Vertreters...

Die §§ 399 und folgende behandeln das Wiederaufnahmeverfahren; auf Antrag des Abg. Noeren (Str.) wird die Beratung über den § 399 verbunden mit dem § 413...

Die Kommission hat gemäß der Regierungsvorlage beschlossen, daß eine Freisprechung im Wiederaufnahmeverfahren nur dann erfolgen kann, wenn der Angeklagte seine Unschuld beweisen kann...

Abg. Munkel (Frz. Vpt.) beantragt, diese Bestimmung zu streichen und es bei dem bestehenden Gesetz zu lassen...

Abg. Noeren (Str.): Es handelt sich hier um einen der wichtigsten Paragraphen der ganzen Vorlage...

Geheimrath v. Lenth: Die Regierung hat die Aenderung der Bestimmungen über das Wiederaufnahmeverfahren ganz unabhängig von der Frage der Entschädigung...

Abg. Träger (Frz. Vpt.): Wir müssen es uns sehr überlegen, ob wir den hier vorgeschlagenen Bestimmungen beipflichten...

Abg. v. Marquard (natlib.): Es ist nicht mehr genügend, daß der Angeklagte neue Thatsachen anführt...

Abg. v. Marquard (natlib.): Nun sagt man, wir haben in der Berufung eine vollständige Entschädigung für das erschwerte Aufnahmeverfahren erhalten...

Abg. v. Marquard (natlib.): Nun sagt man, wir haben in der Berufung eine vollständige Entschädigung für das erschwerte Aufnahmeverfahren erhalten...

Abg. v. Marquard (natlib.): Nun sagt man, wir haben in der Berufung eine vollständige Entschädigung für das erschwerte Aufnahmeverfahren erhalten...

Abg. v. Marquard (natlib.): Nun sagt man, wir haben in der Berufung eine vollständige Entschädigung für das erschwerte Aufnahmeverfahren erhalten...

man den Kreis der Entschädigungsberechtigten noch erweitern. Denn es kann nur das Rechtsgefühl des Volkes verwirren, wenn man Unterschiede zwischen zwei Kategorien Unschuldiger macht...

Abg. Liebknecht (Sov.) meint, besser sei es hundert Schuldige freizusprechen, als einen Unschuldigen zu verurtheilen...

Geheimrath Lucas: Der Vorredner hat selbst zugegeben, daß sämtliche Anträge auf Wiederaufnahme des Verfahrens von den zuständigen Gerichten abgelehnt seien...

Abg. Stadthagen (Sov.) führt aus, daß es unmöglich sei, ein Wiederaufnahmeverfahren in einem solchen Falle zu erreichen...

Der Antrag Munkel wird mit großer Majorität angenommen, die Beschränkung des Wiederaufnahmeverfahrens ist also beseitigt...

Abgelehnt wird dagegen ein Antrag Munkel, dem § 399 beizufügen, daß ein Wiederaufnahmeverfahren statthaft sei, wenn bei dem Urtheil ein Richter, Geschworener oder Schöffe mitgewirkt hat...

Hierauf vertagt das Haus die weitere Beratung auf Sonnabend.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 28. November.

Im Pensions- und Befoldungsetat der Reichsbankbeamten, der vom Bundesrath genehmigt ist, findet sich ein Zugang von 12 Stellen für Vorstände von Reichsbanknebenstellen (Agenturen)...

Bei der gestrigen Körnung der Privatengstle aus dem Kreise Graudenz waren 9 Hengste vorgestellt; gekört wurden 2 Hengste des Herrn Gutsbesizers Klettner...

Bei der gestrigen Körnung der Privatengstle aus dem Kreise Graudenz waren 9 Hengste vorgestellt; gekört wurden 2 Hengste des Herrn Gutsbesizers Klettner...

Bei den in einem kleinen Theile des Königl. Waldes und auf der Feldmark der Oberförsterei Durowo bei Wogrowitz abgehaltenen Treibjagden wurden 82 und 140 Hasen geschossen...

Das Oberkirchenkollegium der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Preußen zu Breslau hat den Predigtantenkandidaten Wichmann aus Freese in Pommern als Hilfsprediger der evangelisch-lutherischen Kirche in Danzig ernannt...

Der Militäranwärter Stangen ist zum Regierungssekretär in Danzig ernannt.

Der Oberlandesgerichtsrath Brochhoff in Posen ist zum 1. Januar nach Breslau versetzt.

Der Regierungsschreiber Dr. Schwarzlose zu Marienwerder ist der Regierung zu Königsberg überwiesen worden.

Als Kreis Bau-Inspektoren sind ange stellt die Regierungs-Baumeister Jungmann in Goldap und Dyckerhoff in Kößel.

Zum Land-Bau-Inspektor ist der Regierungs-Baumeister Vath in Grewald ernannt, dem die Stelle des akademischen Bauleiters bei der dortigen Universität übertragen worden ist.

Der Thierarzt Dehmke in Braunschweig ist die kommissarische Verwaltung der Kreis-Thierarztstelle für den Kreis Rangard übertragen.

M. Culin, 26. November. Der Culmer Frauenverein hat dem Magistrat 20 Kohlenzettel zur Verteilung an städtische Arme überwiesen.

Im Culin, 27. November. Vor einem Vertreter der Staatsanwaltschaft zu Thorn fand hier ein Lokaltermin zur Vernehmung von Zeugen über den Eichen Brand statt.

Aus dem Kreise Schuchow, 27. November. Viele Landwirthe unseres Kreises beugen der Futtermittelknappheit vor, daß sie aus den benachbarten Zuckerrüben große Mengen Rübenschmelzen kaufen...

Konitz, 27. November. Herr Rittergutsbesitzer von Bietersheim hat den größten Theil seines im Kreise Konitz belegenen Besitzthums Zwangslos an den Forstfiskus verkauft.

St. Chtau, 27. November. Der seit Jahren erhoffte Bau eines Stadtschulgebäudes dürfte nunmehr in nächsten Jahre ausgeführt werden, da der Magistrat in seiner letzten Sitzung dem Beschlusse der Stadtverordneten...

Pr. Stargard, 27. November. Als in Pissnitz bei Pr. Stargard die zwölfjährige Tochter des Arbeiters Baum-

gart ihrem Vater Morgens das Frühstück in die Brennerbrachte, plakte aus bisher unaufgeklärten Ursachen der Dampfessel, wodurch das arme Mädchen verbrüht wurde...

Pelplin, 25. November. Der Bischof Dr. Redner erläßt im amtlichen Kirchenblatt für das Bisthum Culm einen Hirtenbrief, der an den Opfergeist der Gläubigen und Priester appellirt...

Am 26. November. In der heutigen Generalversammlung des Armen-Unterstützungsvereins wurden die auscheidenden Vorstandsmitglieder...

Hohenstein i. Ostr., 27. November. Auf der Strecke Solbau-Milkenitz wurde ein Arbeiter aus dem Gute Tynau, der den Jahrmarkt in Hohenstein besucht hatte...

Bilan, 26. November. In der heutigen Stadtverordnetenwahl in der 2. Abtheilung wurde Herr Restaurateur Riefenstahl gewählt.

Wartenburg, 27. November. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde Herr Lehrer Masermann von hier zum Stadtkämmerer gewählt.

Krone a. Brahe, 26. November. In der Andreas-Kirche findet am kommenden Sonntag ein Kirchenablauf statt.

Posen, 27. November. In Stadtverordneten wurden heute in der zweiten Abtheilung die deutschen Kandidaten Thierarzt Herzberg, Justizrath Dr. Lewinski...

Zum Nachfolger des am 1. Januar auf seinen Wunsch aus dem Amte scheidenden Direktors der Provinzial-Aktienbank Am brosius ist in der Aufsichtsrathssitzung...

Gnesen, 27. November. Zu drei Jahren Zuchthaus nebst Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Polizeiaufsicht wurde von der hiesigen Strafkammer...

Der Kaufmann Karl v. Swiniarski zu Wogrowitz hatte im Jahre 1895 ein Kommissionsvergehen von Dachpappe, Klebmasse, Theer...

Vissa i. P., 26. November. Der Bertheidiger des vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilten Handelschiffers Heinze aus Carnowo hatte für die Einbringung...

Wollstein, 27. November. Zum Kantor der israelitischen Gemeinde Ratwitz ist Herr Rehfeld gewählt worden.

Der Arbeiter Andreas Nowaki von hier, ein arbeitsloser Mensch, welcher am vergangenen Sonnabend seine Frau in der Wohnung einer anderen Familie schwer mißhandelt hatte...

Der Arbeiter Andreas Nowaki von hier, ein arbeitsloser Mensch, welcher am vergangenen Sonnabend seine Frau in der Wohnung einer anderen Familie schwer mißhandelt hatte...

Der Arbeiter Andreas Nowaki von hier, ein arbeitsloser Mensch, welcher am vergangenen Sonnabend seine Frau in der Wohnung einer anderen Familie schwer mißhandelt hatte...

Der Arbeiter Andreas Nowaki von hier, ein arbeitsloser Mensch, welcher am vergangenen Sonnabend seine Frau in der Wohnung einer anderen Familie schwer mißhandelt hatte...

Der Arbeiter Andreas Nowaki von hier, ein arbeitsloser Mensch, welcher am vergangenen Sonnabend seine Frau in der Wohnung einer anderen Familie schwer mißhandelt hatte...

Der Arbeiter Andreas Nowaki von hier, ein arbeitsloser Mensch, welcher am vergangenen Sonnabend seine Frau in der Wohnung einer anderen Familie schwer mißhandelt hatte...

Der Arbeiter Andreas Nowaki von hier, ein arbeitsloser Mensch, welcher am vergangenen Sonnabend seine Frau in der Wohnung einer anderen Familie schwer mißhandelt hatte...

Der Arbeiter Andreas Nowaki von hier, ein arbeitsloser Mensch, welcher am vergangenen Sonnabend seine Frau in der Wohnung einer anderen Familie schwer mißhandelt hatte...









Verlorenes Spiel.

23. Forts.] Original-Roman von P. Felsberg. Nachdr. verb.

Magdas Augen leuchteten auf, doch sie verstand es meisterhaft, die freudige Erregung zu unterdrücken, welche sie bei dem Gedanken, Dörner auf diese Weise unschädlich zu machen, empfand.

„Es ist wahr, gnädige Frau, es war dumm von mir, er zwang mich, zu reden, ich hatte mich einschüchtern lassen, aber es war nicht nöthig; wenn ich ihn angebe, so glaubt man ihm nicht so ohne weiteres, was er gegen mich vorbringt.“

„So haben auch Sie Ursache, Herrn Dörner zu fürchten?“ sprach lauernd Magda Vorster; aber Fleischer hütete sich wohl, das Mittel anzugeben, welches Dörner benutzt hatte, ihm das Geheimniß zu entlocken.

„Na — er bildet sich so was ein; aber nun er mir bei Ihnen in den Weg tritt, soll er sich doch verrechnen. Ah bah, ich fürchte ihn nicht“, sagte muthig Fleischer, den Kopf erhebend.

Diese jedoch verrieth durch nichts, wieviel ihr daran lag, die Gefahr, welche ihr durch Dörner drohte, dadurch abzuwenden, daß er in seine eigenen Angelegenheiten so verstrickt wurde, daß er unfähig ward, gegen sie etwas zu unternehmen.

Dörner war ihr schlimmster Feind, ihn konnte sie nicht durch Geld zum Schwärzen bringen, er wollte Maria, nicht die arme Waise, sondern Maria, die Enkelin und Erbin Banosens. Um dies zu erreichen, mußte er aber Magda feindlich gegenüberreten.

Mit Blickesschnelle hatte sie dies alles überlegt; doch anscheinend ruhig und gleichgültiger, als Fleischer es erwartete, antwortete sie: „Es liegt ebenso in Ihrem Interesse, vielleicht noch mehr als in dem meinen, Dörner nicht länger zu schonen.“

Fleischer hatte gleichfalls die kleine Pause, welche in dem Gespräch eingetreten war, benutzt, um auch seinerseits zu überlegen. Wenn es ihm gelang, eine bedeutende Summe von Frau Vorster dafür zu erhalten, daß er Dörner besettigte, so würde es ihm möglich, mit dem Gelde nach Amerika zu entschießen und so, aller Sorgen enthoben, drüben, wo nichts mehr ihn bedrohte, ein neues Leben zu beginnen.

Der Gewinn war bedeutend, die Gefahr für ihn selbst nicht groß; also beschloß der Gauner, die Geheimnisse seines ehemaligen Herrn dazu zu verwenden, diesen dem Strafgericht zu überliefern, welches er nach Ansicht des „ehrlichen“ Fleischer schon lange verdient hatte.

„Sehen Sie, gnädige Frau, ich will nach Amerika; dann sind Sie mich los — den Dörner werde ich Ihnen vorher vom Hals schaffen; der soll den Mund schon halten, wenn er im Gefängniß sitzt. Also sagen Sie mir nur, wie viel es Ihnen werth ist, daß Sie Ruhe bekommen.“

„Stellen Sie eine Forderung; ich will sehen, wenn Sie nicht zu unbescheiden sind, ob ich mir durch ein nochmaliges Opfer fernere Unannehmlichkeiten ersparen kann“, erwiderte Magda Vorster mit gut gehuchelter Ruhe, obwohl ihre Pulse siedernd pochten; sie wollte so billig wie möglich ihre Sicherheit erkaufen.

„Zehntausend Mark! — es ist eine Lumperei für Sie und für mich gerade genug, um drüben etwas anfangen zu können.“

Magda überlegte nicht lange — sie mußte das Opfer bringen, um sich der drohenden Gefahr zu entziehen. Wenn Dörner in Berlin unmöglich ward, wenn er als bestrafte Spieler gegen sie irgend etwas zu unternehmen wagte, sich an Banosen wendete, wie wenig würde man ihm glauben, und wirkliche Beweise zu schaffen, sollte ihm doch schwer werden.

„Gut, ich bin bereit, Ihnen das Geld zu geben, sobald Sie mir nachweisen, daß Dörner nicht mehr zu fürchten ist.“ „Das soll bald genug geschehen“, sprach mit leuchtenden Augen Fleischer und bereute, nicht mehr gefordert zu haben; denn nun erst sah er, wie werthvoll Magdas Geheimniß war, da sie, ohne zu merken, ihm seine Forderung gewährte.

„Und was giebt mir die Sicherheit, daß Sie wirklich nach Amerika gehen?“ fragte Magda dann.

„Die Ueberzeugung können Sie schon haben, gnädige Frau, denn mir ist der Boden hier in Berlin zu heiß unter den Füßen. Wenn Dörner merkt, daß ich hinter der Geschichte stecke, und das kann er sich bald denken, dann wird er sich an mir zu rächen suchen; aber ich denke, bis dahin glücklich auf dem Ozean zu schwimmen.“

„So thun Sie nur bald, was Sie thun wollen; Sie sagten selbst, daß jetzt eine günstige Zeit sei“, sprach Magda und erhob sich von ihrem Sitz.

„Sie werden binnen kurzem die Beweise haben; ich denke, sobald Dörner verhaftet ist, habe ich mir das Recht auf das Geld erworben und werde es mir abholen können.“

erwiderte Fleischer und verbeugte sich vor der reichen Dame. Dann ging er. — — —

Magda Vorster athmete auf. Endlich ein Ausweg aus dem Labyrinth! Sie glaubte den Faden wieder gefunden zu haben, der ihrer Hand entglitten war und sie zum Licht, zum Glück führen sollte. Sie hatte sich selbst wiedergefunden. Mit leuchtenden Augen begann sie Toilette zu machen und mit kunstgeübter Hand all' die entstellenden Fältchen in ihrem Gesicht verschwinden zu lassen.

Magda Vorster leistete jetzt oft Banosens Gesellschaft; sie unterhielt ihn, plauderte so lebenswürdig und harmlos, nahm sogar Maria in Schutz, indem sie die Schuld auf Dörner schob, wie sie es von Kurt gehört, gab sich überhaupt den Anschein, als forsche sie nach dem Mädchen, und bat Banosen, wenn es ihr gelinge, Maria anzufinden, die Neugier wieder aufzunehmen.

Sie verstand es wunderbar, zu lügen, und der alte einsame Mann begann beinahe ihr zu glauben. Er duldete sie jetzt mehr als sonst in seiner Nähe, da er das Alleinsein immer unerträglicher fand und Magda nach und nach all' die kleinen Dienstleistungen übernommen hatte, die sonst Maria so gern erfüllte. Sie begann sich Banosen unentbehrlich zu machen. Zwar war dessen Widerwille gegen die Bittwe seines Schwiegerohnes noch lange nicht überwunden, aber es war ihm nun gleichgültiger, wer ihm die Zeit vertrieb und sich ihm angenehm machte, er hatte die Hoffnung und den Glauben an eine uneigennütige, aufopfernde Pflege aufgegeben.

Aber Magda hatte schon einen Plan entworfen, um Kurt wiederzusehen; sie hatte es verstanden, Banosen mit dem Gedanken an eine hübsche Weihnachts-Bekehrung im Palmenhaus vertraut zu machen. Sie bat ihn, daß er selbst den Sanitätsrath und dessen Neffen einlade, dann, glaubte sie, würde Kurt kommen, da er Banosen diese Bitte nicht abschlagen konnte.

Sie wollte versuchen, ob sie nicht wieder den alten Zauber, wie ehemals, auf den jungen Mann auszuüben vermöge, sie hatte sich das Feld freigemacht und glaubte auf günstigem Terrain ihre Eroberungen von Neuem beginnen zu können. Sie gab so leicht ihre Pläne nicht auf, jetzt, nachdem sie schon gefürchtet hatte, ihn verloren zu haben, nachdem sie um ihn geweiht, war Kurt ihr theurer, begehrenswerther wie je geworden.

Magda sollte Recht behalten, der Sanitätsrath hatte die Einladung Banosens zum heiligen Abend für sich und seinen Neffen angenommen.

Weihnachtsabend! — Gefrorener Schnee, Mondenschein und Milliarden flimmernder Sterne am dunklen Nachthimmel! Manches Auge blickte heute hinauf nach dem Lichtglanz, der vom Himmel kommt. Arme und Einsame, deren Gemüth noch nicht ganz verbittert oder die noch nicht gleichgültig gegen die Erinnerungen an die Kinderzeit geworden sind, suchten ihren Weihnachtslichterglanz da oben, wo es glänzt und leuchtet und zittert in goldigem Schein. Sie denken an die Christbäume der Jugend, die sich in ihren entzückten Augen gespiegelt und in den freudig erregten Blicken der Eltern.

Maria Carina gehörte zu denen, die heute keine Freude spendeten oder erhielten, aber sie empfand nichts davon. Zu wirren Fieberphantasien lag das junge Mädchen in dem stillen, dämmerigen Gemach, nur die treue Pflegerin, die der Sanitätsrath, ihr Freund und Arzt, ihr geschickt, befand sich ihr zur Seite. Der Weihnachtsjubel ging ungehört, unempunden an ihr vorüber; sie, die so freudig die Vorbereitungen getroffen, um Anderen eine Freude zu machen, Glück zu bringen in die Behagungen der Armut, sie lag nun selbst krank und einsam da. Die feberheißen Lippen bewegten sich unaufhörlich, sie murmelten leise Worte vor sich hin, es klang so melodisch, lieblich, wie das leise Rauschen eines silberhellen, kleinen Waldbaches. Mit Entzücken lauschte die Wärterin den fremden italienischen Lauten, die so süß aus dem Munde der Kranken klangen. Nicht wilde, tolle Phantasien quälten das kranke Hirn Marias, sie sah sich in ihre Kinderzeit zurückversetzt, in ihre schöne Heimath, und plauderte mit denen, die sie Vater und Mutter genannt.

Dann schwieg sie eine kurze Weile und warf den armen, gequälten Kopf von einer Seite zur anderen. Die Wärterin flüchte ihr einige Löffel der kühlenden Limonade ein und erneuerte den Eisumschlag um den Kopf. Die Kranke ward ruhiger, aber dann begann sie wieder ihre leisen Reden, die nur dann und wann von deutschen Worten unterbrochen wurden. So ging es schon einige Tage. Der Sanitätsrath brachte oft Stunden am Bette seines Schützlings zu, er kam oft mitten in der Nacht, um noch ein Mal nach ihr zu sehen, auch jetzt erwartete die Pflegerin ihn jeden Augenblick.

Er kam denn auch wie er es versprochen. Lange stand er über Maria gebeugt und hielt die febernde Hand, sein Gesicht war traurig, voll unendlichen Mitgeföhls. Die Wacht des Fiebers spottete aller seiner Bemühungen, er hatte trotz aller angewandten Mittel noch keine Wendung zum Besseren erzielt; die Temperatur hatte beinahe die Grenze erreicht, wo sie tödtlich wird.

„Bringen Sie eine Scheere, das Haar muß geopfert werden“, sprach er dann zu der Wärterin, und sie brachte die verlangte Scheere und rückte das Licht näher.

„Schade um das herrliche Haar“, sprach bedauernd die Frau, als sie den prachtvollen Zopf, der über der Schulter der Kranken lag, löste.

„Schade — aber es muß sein“, meinte der Arzt und sah ebenfalls mit Bedauern, wie die Scheere durch das blonde, goldige Haar glitt, wie Welle um Welle sich los-

löste von dem schönen Kopf Marias. Dann legte er selbst den Eisumschlag um den Kopf und flüchte der Kranken einige Tropfen ein, welche er mitgebracht; sie schien dann wirklich ruhiger zu werden. Der Sanitätsrath saß neben dem Lager der Kranken; er beobachtete ihre Züge und den Blick ihrer Augen: sie schienen sich schließen zu wollen; aber dann begann die Fiebernde doch wieder ihre leisen, wirren Reden, und der Arzt schüttelte seufzend den Kopf.

Er gab der Wärterin seine Anweisungen und sprach, ehe er ging: „Gegen Mitternacht werde ich wiederkommen.“ (S. f.)

Verschiedenes.

[Ein Sturz.] In Serajewo (Bosnien) ist das zweite Stockwerk der Straßenfront der Landesbank eingestürzt, wobei der Verlust eines Menschen Lebens zu beklagen ist. Der Direktor des Instituts, Herr Berlowich, befand sich mit seiner Frau kurz vor Eintritt des Ereignisses in seiner Wohnung, die sich im zweiten Stockwerke des Gebäudes befindet und die Aussicht auf die Straße bietet. Er klingelte seinem Stubenmädchen, dem er einen Auftrag erteilte. Unmittelbar danach ließ sich ein Knistern und Krachen in den Wänden vernehmen. Von Angst getrieben, flüchtete der Bankdirektor mit seiner Frau durch die offene Thür in den durch einen Gang verbundenen rückwärtigen Theil des Hauses. Als sie kaum dort angekommen waren, stürzte unter furchtbaren Krachen das zweite Stockwerk der vorderen Front der Landesbank in sich zusammen. Das Stubenmädchen, das nicht mehr Zeit hatte, sich zu retten, wurde in einer Ecke zerdrückt aufgefunden.

Die Burschenschaft „Germania“ in Jena feiert am 12 bis 14. Dezember den Erinnerungstag an ihre vor 50 Jahren erfolgte Neu-Gründung. Zu den 30er Jahren war die Burschenschaft, der damals auch Fritz Reuter angehörte, wegen angeblich demagogischer Antriebe aufgelöst worden.

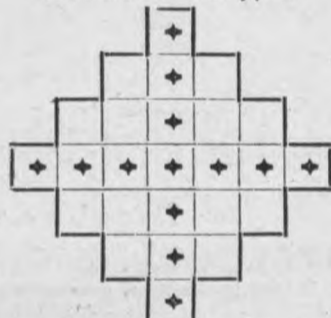
[Vom Kasernenhof.] Unteroffizier: „Kerls, und kommt Ihr mal in den Krieg, dann müßt Ihr Thaten verrichten, daß Eure Namen einst in der Mythologie glänzen!“ Fl. Bl.

Räthsel-Gate.

168) Hieroglyphen. (Von jedem Bilde gilt der Anfangsbuchstabe seines Namens, die fehlenden Vokale sind zu ergänzen.)



169) Diamant-Räthsel.



In die Felder vorstehender Figur sind die Buchstaben A A A A B B B D E E E I I L L L M N R R R S U U W derart einzutragen, daß die mittlere waagerechte und senkrechte Reihe gleichlautend ist und die waagerechten Reihen folgende Bedeutung haben: 1. Was Lob enthält. 2. Körvertheil. 3. herrliches Gefühl. 4. große deutsche Stadt. 5. russische Stadt. 6. Fortbewegungsmittel. 7. in Mund und Augen.

170) Silbentausch-Räthsel.

Made Trinkhorn Junker Gänsebrust Kabel Erde Bader Küster Wange Urtheil. Aus jedem der vorstehenden Wörter ist durch Umtausch einer Silbe ein anderes Wort zu bilden. Die neuen Silben ergeben im Zusammenhang einen Sinnpruch. Die Wörter, die mit diesen Silben gebildet werden, haben in anderer Ordnung folgende Bedeutung: beliebtes Essen, waldbreiche Bergkette in Deutschland, Behälter, Attribut der Glücksgöttin, Mineral, in welchem man nicht gerne sitzt, Verwandte, Ausdruck aus dem Erbrecht, Hausgeräth, Planet, eine Art Thierzüchter. Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 275.

Magisches Rebus-Quadrat Nr. 166: Laub Apfel Uhr Becher, Aße Felle Fall Ente, Ufer Foh Bi Red, Berg Eße, Rabe Gitter

Kreuz-Räthsel Nr. 167:

Wln | de | Wlnde, Erle, leer, Leer, Erwin, Er | le | Lewin, Erde.

Der „Gefellige“ liegt im Beseeaal des Central-Hotels aus.

Größtes, behaglichstes, erstes Haus

Central-Hotel, Berlin.

500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk. Neue Direktion. Glänzend renovirt. Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

**Mein Speditions- und Möbel-Transport-Geschäft**  
befindet sich jetzt [9196]  
**Blumenstrasse 27/28.**  
**A. Nonnenberg.**



**Berliner Naturheil-Anstalt**  
Berlin S., Sebastianstrasse 27/28,  
vis-à-vis vom Luisenpark  
Staatlich concessionirt.  
**Kranken-Pensionat.** Gegründet 1886.  
Gute Erfolge bei acut. u. chron. Leiden, Frauenkrankh., Thure Brand'sche Massage. Das ganze Jahr geöffnet. Prosp. grat. u. franco.  
**Frequentes Kurbad.**  
Dampf-Heissluft-Bettbäder, Massage, Kneippkuren (Dämpfe, Güsse, Wickel, Personal aus Wörthshofen.) Aerztl. Sprechstunden 9<sup>h</sup>-10<sup>h</sup>, 4-6.

Haupt- und Schlussziehung der  
**XVI. Weimar-Lotterie**  
v. 3.-9. Dezbr. d. J.  
**Das grosse Loos**  
beträgt  
**50,000 M.**

Gewinne:  
1 Gew. i. W. v. 50,000 M.  
1 " " " 10,000 " "  
1 " " " 5,000 " "  
1 " " " 2,000 " "  
1 " " " je 1,000 " "  
2 " " " 500 " "  
5 " " " 300 " "  
5 " " " 200 " "  
10 " " " 100 " "  
20 " " " 50 " "  
200 " " " 20 " "  
2000 " " " 10 " "  
5000 " " " 5 " "  
753 Gew. i. Ges.-W. v. 27,500 M.  
5000 Gew. W.M. 150,000  
Loose für 1 Mk. 28 " 25  
(Porto u. Gewinnliste 20 Pf.)  
versendet  
**Th. Lützenrath,**  
Cigarren- u. Lotteriegeschäft  
Erfurt, Bahnhofstr. 29.

Wie allgemein bekannt, sind  
**Nichters Anker-Steinbaukasten**  
der Kinder liebtes Spiel und das Beste, was man ihn als Spiel und Beschäftigungsmittel schenken kann. [9031]  
Sie sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher in allen feineren Spielwarengeschäften des In- und Auslandes zu haben; man sehe jedoch nach der Anker-Marke und weisse alle Steinbaukasten ohne Anker als unecht zurück. — Da neue reichillustrierte Preisliste senden auf Verlangen gratis und franco  
**J. Wd. Nichter & Cie.,** k. u. k. Hoflieferanten, Rudolfsstadt (Chür.), Nürnberg, Wien, 1. Dperngasse 16, Ofen (Schweiz), Rotterdam, Konterfransstraat 42, Brüssel-Nord, 28 Rue Botanique, London E. C., 44 Jewin-Street, New-York, City, 215 Pearl-Street

Die Große Silberne Denkmünze  
der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft  
für neue Geräte erhielt für 1892 der  
**Bergedorfer Alfa-Separator.**  
für Handbetrieb, stündl. Leistung... 70—375 Liter  
für Kraftbetrieb, 600—2100 "

**Dampfturbin-Alfa-Laval-Separatoren**  
machen jeden Motor überflüssig,  
arbeiten mit direktem Dampf von nur 1 1/2 Atm., Spannung ohne Transmission, Nieten etc., haben Zentralschmierung und Feder-Sacklager ohne Schmiering. [7741]

Stündliche Leistungen 400—2100 Ltr.  
**Dampfturbin-Vorwärmer,**  
**Pasteur-, Buttermaschinen.**  
Milchunterfuch. auf Fettgehalt à Probe 20 Pf.  
**Bergedorfer Eisenwerk.**  
Hauptvertreter für Westpreußen und Reg.-Bez. Bromberg:  
**O. v. Meibom**  
Bahnhofstr. 49, pt. Bromberg, Bahnhofstr. 49, pt

**Brevas Originalgrösse**  
400 St. M. 20, - 1000 St. M. 48, - franco.  
Probierbüchse M. 5,50 franco. Nachnahme oder Voreinsendung. Vielfache Nachnahmen sind die beste Empfehlung für meine jetzt wesentlich verbesserte Spezialität. [1324]  
**With. Hartmann, Zerbst i. Anh.**  
NB. Wiederverkäufer erhalten Ausnahmepreise und erzielen mit der Cigarre einen grossen Umsatz.

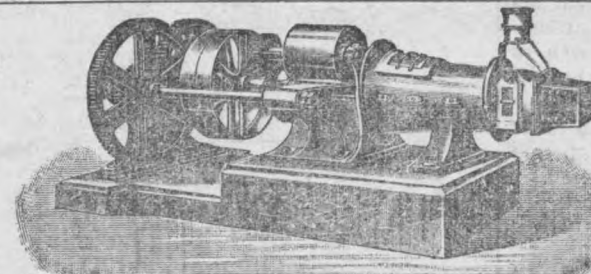
**Illustrirte Preisliste kostenlos über**  
**Weihnachtspräsentkörbe**  
**Likörkörbe etc.**  
conserv. Gemüse, Früchte, Fleischspeis., Mgd. Sauerkr. und  
versendet  
Conservenfabrik  
**S. Pollak,**  
Hoflieferant,  
Magdeburg.  
8 Dos. Gem. sort.: Sparg., Erbs., Bohn. M. 6.  
7 Dos. Früchte: Erdb., Vierfrucht, Birnen, Aprie, Mirab., Kirschen, Reinecl. M. 6.  
1 Postkollo

**Schering's Malzertrakt**  
ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Rekonvaleszenten und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizungen der Atmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten etc. [9175]  
gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Malaria (Malaria) etc. verabreicht werden. Pl. M. 1 u. 2.  
Wird mit grossem Erfolge gegen Malaria (sogenannte chalybeische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Pl. M. 1, 2.

**Schering's Grüne Apotheke,** Berlin N., Chaussee-Strasse 10.  
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und grösseren Drogeriehandlungen.  
In Brandenburg erhältlich: Schwaben-Apotheke, Löwen-Apotheke, Adler-Apotheke.  
In Schwab. a. W.: Adrial. priv. Apotheke. In Sturz: Apotheke Georg Lierau.

**Berliner Rothe Lotterie**  
Ziehung 7.-12. Dezember 1896  
Haupt-Gew. 100,000, 50,000, 25,000 Mk. baar  
im Ganzen 16870 Gewinne 575,000 Mk.  
Originalloose à 3 Mark 30 Pfg. Porto und Liste 20 Pfg.  
**M. Fraenkel jr.,** Berlin S. W., Wilhelmstr. 14b.

Seit 50 Jahren ausschliessliche Spezialität: **Ziegelei-Maschinen.** Seit 50 Jahren ausschliessliche Spezialität: **Ziegelei-Maschinen.**



**Nienburger Eisengiesserei u. Maschinenfabrik**  
Nienburg, Saale  
Erste und älteste Spezialfabrik der Ziegelei-Industrie.

Abteilung 1. Dampfmaschinen, ein- und zweifachsig, liegend, stehend, mit Nieder- oder Ventillenerung, komplette Transmissions-Anlagen, Eisentonnenfunktionen.  
Abteilung 2. Ziegeleipressen, Walzwerke mit Glatt-, Nisset-, Stachel- u. Drehschwalzen aus bestem Coaguill-Hartguss. Thonschneider, Milchapparate, Revolverpressen, Nachpressen und Frittionspressen. Abschnide-Apparate, Mundstücke für verschiedene Formen und Profile. Anzüge (Ketten- oder Seil), Elevatoren, Transport-Geräte, Schlammapparate.  
Abteilung 3. Feinbearbeitungs-Anlagen, Steinbrecher, Koflergänge mit feststehendem oder rotirendem Zeller, Walzenmühlen, Desintegratoren, Siebereien, Transport-Schnecken etc. [1366]

General-Vertreter für Ost- und Westpreußen:  
**Danzig. A. P. Muscate Dirschau.**

**Fabrik französischer Mühlsteine**  
von **Robert Schneider, Dt. Eylau Wpr.**  
empfehlen ihre vorzüglichen französischen u. deutschen Mühlsteine, Gussstahl- u. Eisenspänen u. Hammer, Maschinen, echt feid. Schweizer Gaze etc. zu zeitgemäß billigen Preisen.

9857] Die rühmlichst bekannte, in allen Orten eingeführte Firma **M. Jacobsohn, Berlin, Linienstr. 126**, nahe der Gr. Friedrichstraße, berücht durch langjährige Lieferungen für Hof-, Militär-, Krieger-, Lehr- und Beamtenvereine u. verdient die neue hocharmige Familien-Nähmaschine "Kron" für Schneiderei, Hausarbeit und gewerbliche Zwecke mit leichtem Gang, starker Bauart, n. schöner Ausstattung, mit Fußbetrieb und Verschleißkasten für Mark 50. 4wöchentliche Probezeit, 5 jährige Garantie. Handmaschinen, sow. Hand u. Fuß, schwere Schneider- und Ringschiffchen-Maschinen in allen Ausführungen zu billigen Preisen. In Deutschland sind Maschinen an Beamte, Schneiderinnen und Private geliefert, können fast überall bestellbar werden; auf Wunsch werden nähere Adressen aufgegeben. Katalog und Anfertigungsgeschreiben kostenlos franc. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten, nehme unbeanstandet auf meine Kosten und Gefahr zurück. Militär-Pneumatik-Fahrräder für Herren Mk. 175 an. Damenräder, vorzüglich, Mark 200. 1 Jahr Garantie. Bei Entnahme von mehreren Stücken Rabatt.

**Danzig. A. P. Muscate Dirschau.**

**Berliner Rothe + Kreuz Lotterie - Loose**  
3 M. 30 Pf. Reichstempel  
20 Pf. Porto u. Liste.  
Gewinn 100,000 M.  
**Oscar Böttger,**  
Marienwerder Wp.

**Sparen heisst verdienen.**  
Wir liefern an Private zu Fabrikpreisen in bewährter, reell. Qualitäten:  
weisse Hemdentuche, ca. 84 cm br., p. mt. zu 39, 45, 50 bis 60 Pfg.  
echtfarb. Hemdenbarchente, ca. 75 cm bt., p. m. z. 42, 48 bis 65 Pfg.  
farb. Bettbezüge, ca. 84 cm br., p. mt. z. 39, 42, 50b. 70 Pfg.  
weisse Damastbettbezüge, ca. 84 cm br.; p. mtr. zu 60 und 70 Pfg.  
Handtuchzeuge, ca. 42 cm br., p. mt. zu 25, 30 bis 48 Pfg. etc. etc.  
Fertige Manns- u. Frauenhemden eigener Fabrikation aus nur besten Qualitäten Barchent gearbeitet, vollkommen gross, in vorzüglicher Naarbeit, das Stück zu Mk. 1.50 1.75, 2., 2.50 [650]  
Verlange Sie Muster, die wir Ihnen sofort franco zusenden.  
**Ludwig & Co., Ulm a. Donau 4.**  
Fabrikation, Versand, Export.

**Stelmacher's Versandtasch.**  
Steinheid S.-M., vert. f. 5 M. incl. Stifte geg. Nachn. od. vorh. Caffee ein reis. Sort. **Baumsehund**  
aus Glas etc., bestehend aus ca. 400 Stk., als Baumsehund, Engel, Glock, Früchte, Phantasie-Tab., Berlin, Licht. Lametta etc., vorzüglich m. echt Silber verp., darunt. f. m. Lametta beponnene Kling. etc. Zu großart. Ausstattung sind fernher zu haben. Sort. zu M. 7,50—10,00 incl. Stifte.  
Für Wiederverkäufer, Sammler, Händler etc. zusammengestellt. reliabill. Sort. je M. 15,00 bis 50,00. 100 Stk. bis 200 Stk. leicht erreichbar. [758]

**Russische Schlitten**  
unverwundlich, leicht, elegant u. praktisch, a. bestes Fabrikat.  
weltberühmt, photogr. Abbild. u. Preis frei zu Diensten. [8135]  
**Wilding, Holzwagenfabrik, Breslau.**

**Christbaum-Confect**  
sorgfältig verpackt 1 Kiste od. ca. 450 Stck. mittlere nur 3 Mk. 3 Kist. f. 8 Mk. geg. Nachn. Zu jed. Kiste 200 Christb.-Drähte gr. All. Port. tri. Gustav Herrlich Dresden 10 H.

**Die weltbekannte Bettfedern-Fabrik**  
Gitar Luftig, Berlin S., Prinzenstrasse 46, versendet gegen Neugabe (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzüglich füllende Bettfedern, das Pfd. 55 Pf. Goldbannen, das Pfd. M. 1,25, h. weisse Goldbannen, das Pfd. M. 1,75, vorzügl. Daunee, das Pfd. M. 2,85.  
Bonn d. f. Daunee grünen 3 Pfund zum grössten Leichtest. Verpackung wird nicht berechnet.

**Damentuch**  
reinwollen, moderne Farben, feine Appretur, liefert billigst, Mutter kostenfrei. Herrmann Bawier, Sommerfeld, Bezirk Frankfurt a. O. Tuch-Verhandlungsgesellschaft, gegründet 1873. [9443]

**Strenge Reelle Stoffe**  
zu Anzügen, Paletots etc. in Tuch, Buckskin, Cheviot, Kammergarn, Uniform-Jagd- u. Lodenstoffe, schw. Cachemir, d. Damentuche versendet das Tuch-Versand-Haus **F. Sölter & Starke**  
gegründet in Schweden 1787, in Schlesien 1787, in Ankerkennungs-Zusendung schreiben in d. Muster gross. Anzahl.

**Feiner Grogg-Rum**  
kräftiger Jamaica-Berühmt, auffallend billig, u. en gros. 32 Pf. Probeflaschen à 5 M. fr. S. Sackur, Breslau negr. 1833. [9675]

**C. G. Schuster jun.**  
Carl Gottlob Schuster — Gegr. 1824  
Musikinstrumenten-Manufaktur (genau adressieren) Markneukirchen Nr. 150. D. rektor Verstand. Vorzüglichste u. billigste Bedienung. Cataloge gratis.

**Nickel-Remontoir-Caschenuhr,**  
gutes 30tägig. Wert, Emaille-zifferblatt, garantiert gut abgezogen, (repariert) u. genau regul. das hierfür 6,10. Die vielach zu sehr theuerem Preis, unter den verschiedensten Namen angebotene

**Nickel-Anker-Remontoir-Caschenuhr,**  
gut gehend, nur M. 2,75, desgl. vergoldet (Goldine od. Neugold) M. 2,80.

Hierzu haß Ketten, Nickel od. vergold. (Goldine oder Neugold) à M. 0,50 u. noch billiger (Umtausch gestattet.) gegen Nachn. od. Voreinsendung des Betrages.  
Wer sich eine gute, reelle, abgezogene (repariert) Caschenuhr, Wand-, Regulateur- oder Federuhr kaufen will, lasse sich n. reich illust. Preisliste an Art. Ihren und Ketten gratis und franco kommen.  
Ihren und Ketten engros.  
**Julius Busse,** Ketten engros. Berlin C. 19 Grünir. 3. Billigste Bezugquelle f. Wiederverkäufer u. Uhrmacher.

**Parent-H-Stollen**  
Stets scharf!  
Kronentritt unmöglich. Das einzige Praktische für glatte Fahrbahnen.  
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.  
**Leonhardt & Co.**  
Berlin, Schiffbauerdamm 3.



Für nur 3 Mk. versende ich einen Wecker, Marke "Zunghaus", bestes Fabrikat mit nachleuchtendem Blatt. (Scht. f. d. Cyl. Remont. 10,50 M. f. d. Baumsehund. 20 M., 1 Meter lang, 14-täg. Schlagw. 15 M. Preislisten über Uhren und Ketten gratis und franco. 2 Jahre Garantie. Hugo Dinius, Schweiz, Krefen. Hannover U., Karmarschstraße 6.





Der Fleck im Hauptbuch.

Von B. Herwi.

Nachtr. verb.

Ich war mit sechsundzwanzig Jahren eine sogenannte gute Partie geworden; der traurige Umstand, daß der Vater gestorben war, hatte mich dazu gemacht.

Nun brach der Ernst des Lebens über mich herein. Im Hause der theuren Mutter lebte ich weiter, mich mit ganzer Seele dem großen Geschäft widmend.

Allelei gute Freunde kamen auch und machten mir allerlei gute Vorschläge, ich wies sie lachend von der Hand. Dabei war ich durchaus kein Weiberfeind, ich schätzte Schönheit und Liebenswürdigkeit, hatte aber noch nie ernsthaft die Veranlassung gehabt, diese Schätzung zu einer Lebensfrage zu machen.

Die Mutter ging die Reihe der bekannten jungen Mädchen durch, blieb bald bei der einen, bald bei der anderen stehen, ich schüttelte immer nur den Kopf.

Eigentlich erschraf ich über mich selbst. Himmel, wie anspruchsvoll war ich geworden, seitdem man mich eine gute Partie nannte.

„Weißt Du, gute Mutter, was ich viel notwendiger gebrauche als eine Frau?“

„Nun, mein Sohn, was wäre das?“

„Eine tüchtige Kraft fürs Komtor, der alte Buchhalter muß geschont werden, er ist kränzlich, allein kann ich Buchhaltung und Korrespondenz nicht bewältigen, ich werde heute noch annonciren.“

Tags darauf stand es in den Zeitungen: „Eine tüchtige Kraft wird gesucht . . . gute Empfehlungen . . . einträgliche Stellung“ zc.

Es meldeten sich enorm viel „tüchtige Kräfte“. Einige durch Handschrift und Styl sich besonders empfehlende Briefe entnahm ich dem Vorrath und beschied die Schreiber zu mir.

„Lassen Sie ihn eintreten“, sagte ich dem Diener. Der Alte machte ein blühendes Gesicht. „Ist ja eine Sie“, meinte er bedeutungsvoll.

„Eine Sie . . . warum nicht gar“, dachte ich, „aber wiederum, warum auch nicht, ich hatte ja nur „tüchtige Kraft“ gefordert, das war allerdings auf eine weibliche ebenso wie auf eine männliche Person anzuwenden . . . also das A bedeutet nicht Adolf oder August oder Anselm — vielleicht eher eine Adalgunde, eine . . .“

„Lassen Sie die Dame eintreten“, befahl ich. Die tüchtige Kraft erschien in der Thür in Gestalt eines feinen schmachtigen Figürchens mit braunem, gewelltem Haar und großen grauen Augen, also ganz das Gegentheil von dem, was ich noch kürzlich der Mutter als mein Ideal beschrieb.

Die war nicht gefährlich. Wenn sie Farbe gehabt hätte, würde sie vielleicht für hübsch haben gelten können, so aber war sie ganz bleich . . . kaum ein Blutstropfen färbte das Gesichtchen.

„Fräulein“ . . . begann ich. „Aga Chelar“ stellte sie sich vor!

„Ein reizender Name“, dachte ich bei mir, „viel hübscher als Adalgunde oder so was Wehnlisches.“

Nun stellte ich ein Examen mit ihr an. Ich machte es sehr ungeschickt.

Sie verachtete den Stuhl, den ich ihr bot und stand mir gegenüber. Ich bin etwas lang gerathen, daher hatte ich mir auch eine große, schlante Frau als schön gedacht.

„Aga Chelar war klein und mußte immer zu mir herauf sehen, wenn sie mit mir sprach.“

Nun fragte ich sie nach ihrer Familie, nach den Gründen, die sie solche Stellung wünschenswerth erachten ließen.

Da hörte ich denn ein paar Verse aus einem Lied, das leider Gottes auf der Welt oft genug gesungen w. d. „Der treue Vater todt . . . die kränzlich Mutter in Noth . . . eine ganze Menge Geschwister . . . und alles so traurig und düster . . .“

„Warum sind Sie nicht Lehrerin geworden?“ forschte ich, „das ist doch sozusagen eine noblere Stellung.“

„Wir fehlten die vielen Vorkenntnisse“, sagte sie einfach, „dort hätte ich in Jahren nicht erreicht, was hier mit Fleiß in Monaten . . . und nach einer noblen Stellung verlange ich nicht . . . ich will fleißig sein, mein Herr, und will meiner Mutter beistehen, das ist Alles.“ Sie blickte trübe vor sich hin, die Lippen zitterten.

Plötzlich durchfuhr mich eine seltsame Lust. „Wenn Du diese Augen heiter blickend, diesen Mund lachen machen könntest“, dachte ich blühschnell, „es müßte wenig sein.“

„Haben Sie Empfehlungen?“ fragte ich fast brüsk, um meinen thörichten Wünschen zu entfliehen.

Sie zeigte mir einige Papiere; in größeren Verhältnissen war sie noch nicht thätig gewesen, aber ihre Kenntnisse und Leistungen wurden gerühmt, ich engagirte sie. — — —

Nun sahen wir Tag aus, Tag ein in demselben Komtor, ich hatte mir anfangs großes Mißtrauen gegen die „tüchtige Kraft“ eingeredet, durch jah Pflichtschuldigt mit strengen Mienen ihre Briefe, ihre Buchungen . . . es war kein Fehler zu entdecken; ich selbst arbeitete mit größerer Lust und Freude, aber ich ertappte mich auch manchmal dabei, wie ich unthätig an meinem Pult saß und den stinken Bewegungen der kleinen Hand zuschaute, welche die Feder mit absoluter Sicherheit über's Papier führte, die fehlerlos die Rechnungen eintrug und die nöthigen Fragen so korrekt und kurz wie möglich stellte.

Die Mutter war häufiger als früher im Geschäft, plauderte gern mit Aga, wenn diese gerade Zeit hatte, erkundigte sich nach den Thren, schickte Erfrischungen und Spiele für die Geschwister und suchte sogar eines schönen Tages die Bekanntschaft der Familie zu machen. Dann kam der Sommer und mein Mütterchen ging in's Bad.

Diesmal fühlte ich mich gar nicht so einsam wie sonst, wenn sie verreist war, ich gab mir nicht Rechenschaft über mein Empfinden, aber es war eine so tief innerliche Freundigkeit in mir, ein Gefallen am Dasein, ein inniges Wünschen, andere glücklich zu machen.

Der alte Buchhalter kam gar nicht mehr in's Geschäft; er war von mir pensionirt worden, ich wollte seine Stelle erheben, aber Aga — ich nannte sie in Gedanken stets so und nie Fräulein Chelar — bat mich, es einstweilen so zu versuchen, ob sie die Arbeit nicht übernehmen könne. „Es wird zu viel“, sagte ich.

Sie schüttelte den Kopf. Sie gönnte sich keine Ruhe, es war, als ob sie keine anderen Gedanken in sich aufkommen lassen wollte, als nur die Arbeit, sie ward immer blässer und zarter.

„Sie ist gewiß verliebt“, hörte ich einen der jungen Leute sagen, „der erste Verkäufer wartet immer Abends auf sie und bringt sie nach Hause — er soll auch bei ihrer Mutter schon angehalten haben, und diese soll es sehr wünschen.“

„Sie soll, sie soll, sie soll“, rief ich wüthend und stampfte mit dem Fuß auf . . . natürlich war ich gerade allein im Komtor, „eine Schande wär's, wenn man sie überredete . . . aber wie, wenn sie ihn wirklich liebt, was es nicht ein ganz stattlicher, ehrenwerther Mensch, und was geht es mich, den Kolf Karstensen, denn eigentlich an, ob Aga Chelar den Kommiss heirathet oder nicht?“

Und dann saß ich lange still auf meinem Plage und malte Buchstaben auf ein Papier und als ich endlich die Feder aus der Hand legte, da stand wohl zwanzigmal auf dem Blatt, aber immer mit anderen Beschnörkelungen: Aga Karstensen, oder Aga Karstensen, geborene Chelar. Schnell zerdrückte ich das Blatt und warf es in den Papierkorb.

Dann kam ein Brief von der Mutter, in dem sie die Ankunft für den Abend anzeigte und mir mittheilte, daß Cousine Linda sie begleiten würde. „Junge, halt dein Herz aber sehr fest“, schrieb sie, „Linda hat den festen Willen, dich schnell zu erobern, laß nur Sekt kalt stellen, vielleicht feiern wir noch heute Verlobung!“

„Unfinn!“ brummte ich, „daß doch die gute Mutter das Heirathsstücken nicht lassen kann.“

Ich ging zu Tisch und ließ unbedachterweise den Brief liegen.

Als ich wiederkam, saß Aga wie gewöhnlich fleißig bei der Arbeit, die Monats-Überragungen mußten gerade gemacht werden; sie hatte im Hauptbuch geschrieben.

„Ist die Post schon da?“ fragte ich. Sie schob mir mit bescheidenen Worten die eingegangenen Briefe hin. Der von der Mutter war dabei — er hatte offen auf ihrem Plage gelegen, ob sie ihn gelesen hatte? — sie war erregt, so schien es mir.

„Bitte, das Hauptbuch“, sagte ich, ich wollte auch fleißig sein, arbeiten, den ersten Kommiss vergessen und Cousine Linda . . . ich fing an zu blättern . . . da, was sah ich . . . auf der vorletzten Seite, durchgehend bis zur letzten, ganz eigenthümliche Flecke, farblos, feucht, erhaben, mit einem ausgeprägten Rand herum . . . und darin und herum die Buchstaben verwischt, genau so, wie die Flecke in den Briefen der geliebten Mutter waren, die sie mir früher in die Ferne sandte, wenn die Sehnsucht nach dem Einzigen sie übermannte.

Ich schüttelte den Kopf und schaute verstohlen auf. „Ach . . . entschuldigen Sie, Herr Karstensen, eine Ungeschicklichkeit . . . etwas Wasser . . .“

Sie konnte nicht gut zu Ende lügen, plötzlich wußte sie nicht mehr, was sie sagen sollte, dann aber war ich schnell aufgestanden, war zu ihr hingetreten, hatte den kleinen Kopf in meine Hände genommen, ihr in die süßen grauen Augen gesehen und hatte sie gefragt mit vor Erregung bebender Stimme:

„Sage mir die Wahrheit, Aga, weshalb hast Du geweint?“

„Sie sah mich an, als ob sie träumte.“

„Weshalb hast Du geweint? sage es mir, mein süßes Kind . . . hast Du da den Brief von der Mutter gelesen?“

Sie nickte stumm und wieder fielen die schweren Tropfen.

„Doch hast Du dem großen Kommiss gesagt, daß Du ihn nicht lieben und nicht heirathen kannst, auch wenn die Mutter es noch so sehnlich wünscht?“

„Ich kann nicht“, flüsterte sie. „Nein, ich kann es nicht.“

„Könntest Du mich lieben, Aga?“ forschte ich weiter, „könntest Du meine Gefährtin sein in Arbeit und Liebe bis an's Ende?“

„Rudolf“, schrie sie auf und umfaßte mich . . . „Du, Du . . . kann es denn sein, kann es denn so viel Glück geben?“

Sie zitterte und bebte, ihre Hände fielen wie kraftlos herab, dann schlug sie dieselben vor das erglühende Antlitz, fiel auf ihren Stuhl zurück und schwere Tropfen drangen durch die Finger.

„Aga, um Gotteswillen“, rief ich, „verdirb mir doch nur nicht auch die anderen Bücher mit Deinen Thränen, Liebling, es giebt doch nichts zu weinen“, und dabei fühlte ich großer, starker Mensch, wie es da oben unter meiner Stirn auch so sonderbar heiß aufstieg.

Schnell klappte ich sämtliche Bücher zu und führte ein Weilchen nachher das kleine Mädchen durch die Straßen und erbat mir von ihrem Mütterchen die Braut. Da hatte ich mit einem Male eine Menge Geschwister bekommen, Buben und Mädchen und wie ich so nach und nach gehört habe, sind sie mit dem neuen Bruder ganz zufrieden.

Abends lehrte mein Mütterchen heim. Ich holte sie von der Bahn. Cousine Linda ward wunderschön geworden, aber sie war groß, schlank, blond . . . das war schon lange nicht mehr mein Geschmack. Sie schaute mich immer so eigenthümlich verschämt an, ja, sollte ich ihr vielleicht gleich die Liebeserklärung machen? Da konnte sie lange warten. Dann saßen wir in Mutter's Salon, der Abend war kühl,

im Kamin brannte ein kleines Feuer. Ich ging ungeduldig hin und her.

„Ich hab' dir auch etwas mitgebracht, großer Kolf“, sagte die Mutter, „bitte Linda, hole es doch von oben, es ist noch verpackt.“ Sie ging hinaus.

„Und ich habe auch eine Ueberraschung für dich, geliebte Mutter“, sagte ich hastig, ich brauchte sie auch gar nicht von weit zu holen — ich wüßte ins dunkle Nebenzimmer — „nämlich, Mutter, mit der Buchhalterin ging es so länger doch nicht . . . weißt du, sie ruiniert mir sämtliche Bücher, um, komm nur näher, du Sünderin . . . siehst du, Mütterchen, ich schenke dir auch etwas, was du dir dein Lebenlang gewünscht hast . . . eine Tochter . . . da ist sie. willst du sie haben?“

Aga lag zu den Füßen der guten, alten Frau, über dem braunen, welligen Haar falteten sich die zarten Hände.

„Ich hab's ja kommen seh'n“, flüsterte sie endlich, „ich hab' mir's vom Himmel erseh't.“

Linda stand mit dem Sekt hinter uns. „Gratulire Better“, sagte das schöne Mädchen, „was meinst du, wollen wir an einem Tage Hochzeit machen, mein Doktor will nicht mehr lange warten.“

„Wie mich die Frauen angeführt hatten und darum . . . der Fleck im Hauptbuch. Ja, gute Mutter, da hast du den groß u Jungen mal wieder am Gängelbände geführt.“

„Gott segne Euch, meine Kinder“, war ihr Weispruch, der uns über ihr Grab folgte.

Liebe und Arbeit sind die Segnungen unseres Lebens geworden, sie ließen uns die Prüfungen ertragen und die Wohlthaten des Daseins stärker empfinden. Liebe ging mit Glauben und Hoffen Hand in Hand, Arbeit mit Pflichterfüllung und Entsamung. Manche Thräne ist vergossen worden, die nicht so sichtbare Spuren hinterließ, wie jene im Hauptbuch, die aber größerem Weh geflossen war.

Jene Thräne aber, die meine geliebte Buchhalterin damals geweint, sie habe ich nie vergessen können, sie stand für's Leben als „Credit“ meines Weibes im Hauptbuch unserer Ehe.

Verchiedenes.

[Erfolg der Röntgen-Strahlen.] Ein zehn-jähriger Knabe in Wien hatte einen 3 Centimeter langen Taveziernagel beim Einathmen verschluckt und war infolge dessen an häufigen beängstigenden Hustenanfällen und einer einseitigen Augenentzündung erkrankt. Die Annahme, daß der Nagel in den linksseitigen Athmungswegen sich befände, lag sehr nahe, konnte jedoch nicht erwiesen werden. Noch weniger war auf Grund der Untersuchung eine Bestimmung der fraglichen Stelle möglich. Da griff man in der Wiener Universitätsklinik in der Noth zu den Röntgen-Strahlen. Bei der Durchleuchtung des Brustkorbes gelang es, den Nagel zu sehen und auf den wiederholt aufgenommenen Photographien zur Anschauung zu bringen; er lag in der Höhe des sechsten Brustwirbels, nahe der hinteren Brustwand. Vorausichtlich wird ein chirurgischer Eingriff unter Berücksichtigung der photographisch scharf wiedergegebenen Stelle vorgenommen werden, um den Fremdkörper zu entfernen.

[Ahnungslos.] Fräulein: „Was für einen noblen Hausvater ich habe, können Sie sich gar nicht denken! Jetzt hat er mir sogar in mein Musikzimmer doppelte Fenster einlegen lassen!“

Wer wenig gelernt hat und doch viel weiß, Verdient vor manchen Gelehrten den Preis. H. W.

Briefkasten.

G. P. S. 1) Ob darin, daß der im Pachtbesitze befindliche Grenzacker an seiner Hälfte des Mühlenkanals einen Stadel drahtzahn über die Oberfläche des Baherwiegels gebaut hat, eine strafbare Handlung zu finden, ist nach vorheriger Lokalbefichtigung und Anhörung der Interessenten zu beurtheilen. 2) Die Neuherrnagen zur Ausföhrung oder Vertheilung von Rechten oder zur Wahrnehmung berechtigter Interessen werden in § 193 des Strafgesetzbuchs geschildert. 3) Zunächst ist der polizeiliche Termin wahrzunehmen. Stellt sich dabei heraus, daß die Vernehmung nicht nöthig war, so mögen Sie bei der vorgelegten Aufsichtsbehörde (Landrath) sich beschweren.

R. P. 97. Die Mätkergebühr ist nach dem Reverte sofort nach Abschluß des Kaufvertrages zahlbar und soll nur dann in Wegfall kommen, wenn der zugewiesene Interessent den Kauf nicht abschließt. Dieser Fall liegt nicht vor.

R. P. Die Kosten eines Ehevertrages über die Ausschließung der Gütergemeinschaft lassen sich im Voraus nicht berechnen, weil darin Zeitungs- und Amtsblatts-Inserationskosten mit aufgenommen werden. Sie dürften im vorliegenden Falle 30-40 Mk. betragen.

Sergeant K. Der Tag der heiligen Barbara ist der 4. Dezember. An diesem Tage (im 3. nach Andern im 4. Jahrhundert) erlitt sie der Legende nach den Märtyrertod. Sie gehört zu den sog. 14 Nothhelfern und wird bei Feuersgefahr angerufen. Daher stammt auch die früher gebräuchliche Bezeichnung St. Barbo für die ihrem Schutz befohlene Pulvertammer auf Schiffen. Sie ist durch ihre Beziehungen zum Feuer Schutzpatronin der Artillerie geworden. Der Barbaratag wird deshalb auch jetzt noch von den Artilleriegörns der verschiedenen Armeen (auch der deutschen) festlich begangen.

J. W. 815. Wer Subhastation oder Sequestration beantragt, ist verpflichtet, einen zur Deckung der daaren Auslagen hinreichenden Vorschuß einzuzahlen. Daß der Eingang abgewartet werden muß, bevor zur Sache verfügt werden kann, ist im Geleche nicht geiaat.

M. F. D. Kinder haben nach den Eltern ein Erbtheil, mindestens einen Pflichtheil zu fordern, welcher die Hälfte der gesetzlichen Erbportion ausmacht. Verletzung des Pflichttheils ist unstatthaft und der Antrag auf nachträgliche Erbregulirung jederzeit gerechtfertigt.

E. P. Nach Fassung der Novelle dürfte in beiden Fällen die Genehmigung des Bierhandels unbeanstandet erfolgen, sofern begründete Erinnerungen gegen die Personen nicht vorliegen.

Wang. Nein, das ist kein Druckfehler; die Schauerleute (Schiffslader) haben gegen ihre Arbeitgeber, die Stauer (der Ausdruck kommt von stauen, waaren anhäufen her) größere Forderungen gestellt, daher der Hamburger Streik.

R. M. 1-4) Unbekannt; richten Sie die Fragen direkt an die betr. Kompagnie. Zu Sa u. h) Durch die von der Deverfakommission gefällte Entscheidung „dauernd garnison- und felddienunfähig“ scheiden Sie aus jedem Militär-Verhältnis aus und können weder zu einer Kontrollverammlung, noch im Falle einer Mobilmachung herangezogen werden.

J. J. 1) Die beigelegte Briefmarke und die Quittung über bezahlte, aber nicht benutzte Rückantwort durch Depesche können Sie zurückfordern. Indessen auf langwierige Korrespondenz oder auf Prozeß werden Sie es wohl nicht antommen lassen. 2) Wenn Sie sich in gewissen Fällen der sofortigen Entlassung unterworfen haben, so ist das zulässig. Auch das Gesetz enthält deraelichen Fälle.

**Ämliche Anzeigen.**

**Bekanntmachung.**

Zufolge Verfügung vom 25. November 1896 ist an demselben Tage die unter der gemeinschaftlichen Firma **Güter- und Fabrik-Grauden** seit dem 27. Oktober 1896 aus [1618] 1. dem Lederhändler **Adolf Domke** aus Grauden, 2. dem Wagenfabrikanten **Carl Domke** aus Grauden gegründete offene Handelsgesellschaft in das diesseitige Gesellschaftsregister unter Nr. 100 eingetragen mit dem Bemerkten, daß dieselbe in Grauden ihren Sitz hat und jeder Gesellschafter zur selbständigen Vertretung der Handelsgesellschaft befugt ist.

**Grauden**, den 25. November 1896.  
Königliches Amtsgericht.

1643] Der im städtischen Schlachthof gewonnene **Dung** soll auf die Zeit vom 1. April 1897 bis 31. März 1903 vergeben werden. Näheres hat die zur Abfuhr bestimmten Wagen selbst zu stellen, die übrigen Bedingungen können im Bureau I des Rathhauses eingesehen werden. Angebote sind mit der Aufschrift „Düngerabfuhr“ versehen, verschlossen bis 15. Dezember bei uns einzureichen.

**Grauden**, den 27. November 1896.  
Der Magistrat.

**Steckbrief.**

1636] Gegen den **Schwarzarbeiter Ladislaus Nowak** aus **Koryt**, Kreis **Thorn**, zuletzt dafelbst aufhaltend, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, geboren den 1. Juni 1876 in **Snowrazlaw**, katholisch, unverheiratet, Sohn der Arbeiter **Albert** und **Marianne**, geb. **Wiesniewski-Nowak** lichen Eheleute, welcher sich verborgen hält, soll ein durch Urtheil des königlichen Schöffengerichts zu **Thorn** vom 6. März 1895 wegen Hausfriedensbruchs, Uevertretung des § 366 Nr. 7 St.-G.-B., gefährlicher Körperverletzung und Bedrohung mit der Begehung eines Verbrechens erkannte Gefängnißstrafe von 3 — drei — Monaten und Haftstrafe von 1 — einer — Woche vollstreckt werden.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Justizgefängniß abzuliefern und Nachricht hierher zu den Akten c/a **Schulziski u. Gen. D. 114/95** zu geben.

**Thorn**, den 20. November 1896.  
Königliches Amtsgericht.

**Steckbrief.**

1537] Gegen den **Schmid Theodor Höder** aus **Grembozyn**, geboren dafelbst am 4. Dezember 1865, evangelisch, welcher sich verborgen hält, ist die Unterjuchungshaft wegen Diebstahls und Bedrohung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Justizgefängniß abzuliefern und Nachricht hierher zu den Akten **D. 497/96** zu geben.

**Thorn**, den 23. November 1896.  
Königliches Amtsgericht.

**Verdingungsanzeige.**

1641] Für die **Gerichtsbauten zu Soldau** (Distr.) soll die Herstellung von 400 qm Gipsestrich, 3 cm stark, einschließlich Lieferung aller Stoffe am

**Sonnabend, den 19. Dezember 1896**  
Vormittags 10 Uhr

öffentlich verbungen werden. Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum Termin an den unterzeichneten Regierungsbaumeister einzureichen. Zuschlagsfrist: 45 Tage.

**Neidenburg**, den 25. November 1896.  
**Soldau**, den 24. November 1896.

Der **Königliche Kreisbauinspektor**,  
gez. **Scheurmann, Baurath**,  
Der **Königliche Regierungs-Baumeister**,  
gez. **Schultz**.

**Bekanntmachung.**

1525] Die diesjährige **Robrührung** auf den hiesigen städtischen **Seen** soll am **Dienstag, den 1. Dezember cr., Vormittags 11 Uhr**, im hiesigen Magistrats-Bureau gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

**Garnsee**, den 26. November 1896.  
Der Magistrat, **Nicolai**.

**Holzmarkt**

**Bekanntmachung**

der **Holzverkaufs-Termine** für das **Königl. Forstrevier Lindenberg pro Januar März 1897**.

1559] Ganzes Revier am 5. Januar, 9. Februar, 2. März, Vormitt. 10 Uhr, im **G. Wolffrom'schen** Gasthause zu **Schlodan**. Ganzes Revier am 21. Januar, 25. Februar, 18. März, Vormitt. 11 Uhr, im **Krüge zu Babylon**. Die Verkaufsbedingungen werden in den Licitationssterminen selbst bekannt gemacht werden.

**Lindenberg**, den 27. November 1896.  
Königliche Oberförsterei.

**Holzverkauf - Bekanntmachung.**

**Königliche Oberförsterei Wodek**

Am 7. Dezember 1896, von **Vormittags 10 Uhr** ab sollen im **Gasthause zu G. Wodek** folgende Kiefernholzer: **Grünfließ** 60: 100 Stück **Wohlstämme**, **Wodek** 39b: 550 Stück **Bauholz II.-V. Kl.**, 50 Stück **Wohlstämme**, **Zagen 41**: 10 Stück **Bauholz III.-V. Kl.**, **Kienberg** 39a: 49: 10 Stück **Bauholz III.-V. Kl.**, **Gräß** 39a: 227: 40 Stück **Wohlstämme**; aus der **Totalität aller Bestände** 50 Stück **Bauholz II.-V. Kl.**, sowie **Brennholz** nach **Vorath** und **Bedarf** öffentlich meistbietend zum Verkauf ausbezogen werden. [1607] Der **Bauholzverkauf** beginnt um 12 Uhr.

**Mutholzverkauf**

am **Montag, den 7. Dezember d. Js.**, im **Gasthause zu Stabigotten** von 9 Uhr Morgens ab. [1555]

Belauß **Ulrich** 112b: aus 2 **Siebsländen** 72 **Kiefern** mit 75 fm, 1 **Sichte V. Kl.**, 1 **rm Kiefernblüthcherholz**.  
Belauß **Neuhen** 145b: 25 **Birken** mit 12 fm, 966 **Kiefern** mit 882 fm, 23 **rm Siebmacher**, 31 **rm Wüthcherholz**.  
Belauß **Gradda** 150a: **Lichtenhieb** 12 **rm Eichenblüthcherholz**, 151 **Kiefern** mit 155 fm, 9 **rm Siebmacher**, 4 **rm Wüthcherholz**.

Belauß **Kerzer** 197a: Aus 2 **Siebsländen** 46 **Kiefern** mit 57 fm.  
Königl. Oberförsterei **Lanskerofen** bei **Wuttrienen**.

**Bekanntmachung.**

**Freitag, d. 4. Dezbr. d. Js., 10 Uhr Vorm.**, werden in dem **Gasthause des Herrn Förster-Goral**

**circa 600 Rmtr. trockene Kiefern-Kloben** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zum Verkauf gestellt. Die Verkaufsbedingungen werden in dem Licitationsstermin selbst bekannt gemacht. Bei vorheriger Anmeldung bei dem **Holzwärter Sommerer-Vorwerk** **Godzisten** kann das Holz jederzeit beichtigt werden. [1552]

**Konojad**, den 27. November 1896.  
Königliche **Wirthschaftsdirektion**,  
**Starck**.

**Wald-Verkauf.**

1599] Das **stehende Kiefernholz** (ca. 4000 fm) eines abgeschlossenen Reviers des **Gutes Sehlen**, nahe der **Bahnstation Sehlen**, soll zum **Abtrieb** verkauft werden im **Gasthof Sehlen** am **Montag, den 7. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr**. Die Bedingungen liegen in **Kamnis** und **Sehlen** zur Einsicht aus und werden gegen 1 **Mark** Schreibgebühr eingesehen.

**Forstverwaltung Kamnis b. Zuchel**.

**Wichtig für Maschinenfabriken, Berg- und Hüttenwerke, Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabriken, Bierbrauereien etc.**

1459] **Dienstag, den 1. Dezember, Mittwoch, den 2. Dezember und Donnerstag, den 3. Dezember, von 10 Uhr Vormittags ab**, werden beim **Spezial-Herrn Gottlieb Kiefflin** in **Thorn, Araberstraße Nr. 5**: ca. 1500 Stück **große und kleine, fast neue, gediegen gearbeitete, hölzerne, mit Eisen beschlagene Artillerie-Grichoftransportkasten**

öffentlich gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft. Die Kästen werden in **Partien** von 10 Stück verkauft und eignen sich ganz vorzüglich als **Werkzeugkasten, Flaschenbierkasten, Blumentübel, zum Verladen schwerer Gegenstände etc.**, als **Montagekasten für Maschinenfabriken, als Standgefäße für Kaufleute etc.** und sind auch in jedem **Haushalte** zu gebrauchen.

**Nitz, Gerichtsvollzieher, Thorn.**

**Fabrikanlagen u. Genossenschaften aller Art** finanz. u. abern. vollstä. Liefer. d. Maschin. 20 Pfa. Rück. Ost. Hypothekencredit-Institut zu **Bromberg**.

**Hellmuth's staatl. concess. Naturheilstaht**

**„Waidmannslust“ a. d. Nordbahn.**

Von **Berlin** u. **Bahn** stündlich in 25 Minuten erreichbar. 1494] **Idyllische Lage, ozeanische Luft** und **bequeme, der Neuzeit entsprechende Einrichtung**. Aufnahme finden **Kranke jeder Art**. Umgang **familiär**. Individuelle **Behandlung** nach **eigenem** verbesserten **Naturheilverfahren**. **Einzig richtige Heilmethode**, auf **unwiderlegbaren, physiologischen Grundfassen** basierend. **Sprachartige Erfolge** und **beste Referenzen** zur **Bestätigung**. **Propädeutische gratis**. **Approb. Arzt in der Anstalt**. **Kranke, welche die Kur in meiner Anstalt nicht durchführen können, berathe ich bei allen vorliegenden Krankheitsfällen mit bestem Erfolge auf brieflichem Wege**. Hierzu ist außer **genauer Krankheitsbeschreibung** die **Beantwortung meines Fragebogens** erforderlich.

Geführt auf **langjährige Erfahrungen**, sowie **bestimmte Gewissenhaftigkeit** und die **Vollkommenheit meines combinirten Naturheilverfahrens** war es mir möglich, selbst noch da die **schönsten Resultate** zu erlangen, wo sich **bisher andere Hilfe als vergeblich** bewiesen hatte.

**Glänzende Erfolge** erzielte ich bei **Erkrankungen**, **Verdauungs-, Harn- und Unterleibs-Organe**, der **Athmungs-, Zuständen**, sowie bei **Nerven-, Haut-, Augen-, Nieren-, Oren- und Frauenleiden jeder Art**.

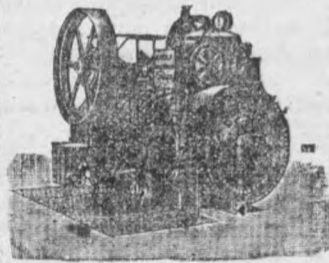
Genauere **Aufklärung** bietet meine **400 Seiten starke Broschüre „Der einzige Weg zur Gesundheit.“** Durch diese sind **Tausende** der **Verzweiflung** nahe **gewesene Kranke** auf den **richtigen** zur **Genesung** führenden **Weg** gewiesen und **dann durch mich gesund** geworden. **Dabei sollte diese von keinem Menschen unangelesen** bleiben. Im **Interesse** aller **Kranken** verjende ich **dieselbe gratis**, nur für **Porto** wolle man **20 Pfg.** in **Briefmarken** einjenden.

**Dir. Hellmuth, Waidmannslust b. Berlin.**

**Str. 10-12, 2-5, auch Sonntags.**

**Berlin 1896: Goldene Staatsmedaille.**

**R. WOLF**



**Magdeburg-Buckau.**  
Bedeutendste Locomobilfabrik  
Deutschlands.

**Locomobilen**

mit **ausziehbaren Röhrenkesseln**,  
von 4—200 **Pferdekraft**,  
sparsamste  
**Betriebsmaschinen**

für **Industrie** und **Landwirthschaft**.

**Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel,**

**Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systems.**

**Vertreter: Theodor Voss, Ingenieur,**  
**Danzig - Langfuhr, Brunshöferweg 38.**



**Immer Lustig!**

**20 Bücher** etc. für den **unglaublich billigen Preis** von nur **1,50 Mk.**

Dieses **Kostpaket** enthält unter **Anderem**: Das **Buch zum Todtachen!** (Neu, **vielfach illustirt**), **Giovanni Boccaccio: Dekameron**, **ausgewählte Gedächtnis**, **Graf v. Monte Christo**, die **Flucht** aus der **Gefangenenschaft**, **Von Alexander Dumas: Casanovas Abenteuer**, **Neu: Auswahl** (sehr **interessant**), **1000 Witz**, **Anekdoten, Follheiten etc.** (große **Leiterkeit**), **174 neueste Complets, Lieber etc.** (großer **Lachersfolg** und **Applaus**), **Illust. Kriegs- und Jubiläums-Ausgabe** 1870-71. 2 gr. **illustrierte Kalender, Briefsteller, Commersbuch**, **Herr'n-Abend, Taschenrechnerbuch**, **G. u. 7. Buch Moses** (sehr **interessant**).

**Gelegenheits-Deklamator** für **Neujahrs-, Weihnachts- u. Geburtstagsfeste, Potlabend-, Hochzeit- und Kranzgebilde, Gewerbeausstellung, Gedächtnisbücher, Erzählungen etc.** **Märchen- resp. Bilderbuch** (gebunden).

Außerdem **versenden** wir **uns**, jeder **Bestellung** nach **diesem Blatte** oder **Zeitung** noch **5 originelle Witz-, Neujahrs- und Gratulationskarten** und **1 Spiel Karten** beizulegen. **Alle 20 Bücher etc. — „Immer lustig!“ — zusammen nur 1,50 Mk.** (Keine **Couvert**, sondern **Kostpaketendung**).

In der **Zeit** vom **1. November** bis **31. Dezember** erhält jeder **unserer Kunden**, sowie jeder **Besteller** eines **Katalogs gratis** und **franko** ein **Preisrätzel** zugeandt und **wird** unter **die** **Ein-** **sender** **richtiger** **Lösungen** **streng** **reell**

**vollständig gratis**

**Meyer's Grosses Konversations-Lexikon**

**4. Aufl.** — **18 Bände** eleg. gebunden — **Werth 180 Mk.** — **unter** **notarieller** **Aufsicht** **verlooft**. Die **näheren** **Bestimmungen** **sind** **aus** **unseren** **Preis-Rätzel** **formularen** **ersichtlich**. [19164]

**Buchhandlung Klinger,**

**Berlin C. 2, jetzt Kaiser Wilhelmstr. 6.**

**Gebraunter Kaffee.**

1325] **Gesucht** bei **Kolonialwaaren-Händlern** **gut** **eingeführte, besterprobte**

**Agenten**

für den **provisionw. Verkauf** **unserer** **beliebten, nach** **bestärkter Methode** **gebraunten Kaffee-** **Melangen.** **Barnholz u. Kaffe,** **Hamburg.**

**Für Fische, Stiffe, Wader und Ottern**

zähle ich die **höchsten Preise** und **bitte** ich die **Herrn Förster**, **davon** **Notiz** zu **nehmen**. [1347] **S. Saenger, Löbau Wpr.**

**Wintergarn**

1535] **Suche** ein **vorschriftsmäß.** **zu** **kaufen**. **E. Baumgart** in **Riesling** bei **St. Dameran**.

**Weihnachts-Bitte.**

1533] Die **800 Pflanzlinge** der **Carlschöfer Anstalten** (550 fast durchweg **arme Epileptiker**, dazu **mehr als 250 Anjahren** der **Arbeiterkolonie**) **hoffen**, daß **wir** **ihnen** **den** **Weihnachtstisch** **beden**. **Wir** **bitten** **dazu** **herzlich** **um** **Gaben** **der** **Liebe**.

**Carlschhof** bei **Rastenburg.**  
**Der Anstaltsleiter**  
**Barter Vic. Dr. Dembowski.**

**Doctorwürde**

zu **erlang.** **erth.** **wissensch.** **geb.** **Männern**, **gest.** **a.** **Gesetz** **u.** **Ert.**, **einschlag.** **Information** **u.** **M. V.** **84 Nordd. Allg. Ztg.** **Berlin S. W.**

**Patente**  
besorgen u. verwerten  
**H. & W. Pataky**  
Berlin NW.,  
Lützen-Strasse 25.  
Sichern auf Grund ihrer  
reichen  
Erfahrung **(25 000**  
**Patentangelegenheiten**  
etc. bearbeitet) sachmännisch,  
gediegene Vertretung zu.  
Eigene Bureau Hamburg,  
Köln a. Rh., Frankfurt a. M.,  
Breslau, Prag, Budapest.  
Referenzen grosser Häuser  
— Gebr. 1882 —  
ca. 100 Angestellte.  
Verwerbungsverträge ca.  
1 1/2 Millionen Mark  
Auskunft — Prospekte gratis.

**Patente**

besorgen u. verwerten  
**H. & W. Pataky**  
Berlin NW.,  
Lützen-Strasse 25.  
Sichern auf Grund ihrer  
reichen  
Erfahrung **(25 000**  
**Patentangelegenheiten**  
etc. bearbeitet) sachmännisch,  
gediegene Vertretung zu.  
Eigene Bureau Hamburg,  
Köln a. Rh., Frankfurt a. M.,  
Breslau, Prag, Budapest.  
Referenzen grosser Häuser  
— Gebr. 1882 —  
ca. 100 Angestellte.  
Verwerbungsverträge ca.  
1 1/2 Millionen Mark  
Auskunft — Prospekte gratis.

**Patente** Gebr. 1878  
**BERLIN**  
**A. Kuhn & R. Deissler**  
**Gebrauchsmuster**

**Marken im In- u. Auslande.**

**Wer wünscht**  
in **Grauden, Danzig**  
oder **Zoppot**  
zu **vortheilhaften** **Be-**  
**dingungen**  
**eine Niederlage**  
der **Schlächtere** **verein.**  
**Landwirth**  
**E. G. m. b. H.**  
in **Rosenberg Wpr.**  
zu **übernehmen**. **Rei-**  
**dungen** **sind** **direkt** **an**  
**die Schlächtere** **zu** **richt.**

**Roggen, Hafer,**  
**Heu und Stroh**  
wird v. **Landwirth** **noch** **gekauft.**  
**Probian** **Ant** **Grauden.**  
Zu **kaufen** **gesucht**

**Brodwagen**  
innere **Maße** **mindestens**: **Länge**  
**2 m 25 cm, Höhe 1,60 m, Breite**  
**1,35 m, verstellbar.** **Weldung**  
**werden** **brieflich** **mit** **Aufschrift**  
**Nr. 1530 d. d. Gefälligen** **erbet.**

**Bretter**

erbitte **billigste** **Preis** **anstellung**  
**pro** **cbm** **franco** **Bahnhof** **hier.**  
**Rauer** **u.** **Zimmermeister**  
**Langner, Snowrazlaw.**  
[883] **Dom.** **Vanditten** **per**  
**Maldeuten** **gibt** **ab** **seht**

**fette Enten**

**iväter** **Enten.**

**Viehverkäufe.**

1367] **Drei** **alte,**  
**noch** **brauchbare**  
**Pferde**  
verkauft **Branns,**  
**Gros** **Schönbrüd**

**Zwei schöne Stutfohlen**

**1 1/2** **jährig,** **hell** **u.** **dunkelbraun,**  
**verkauft** **Englisch, Rogowo**  
**bei** **Tauer.** [1487]



1617] **Dunkelbr.**  
**Stute,** **zugeft,**  
**3** **or., 6** **jährig,**  
**mit** **gut** **Weinen**  
**u.** **Formen,** **aber**  
**mager,** **für** **den** **billigen** **Preis**  
**von** **250** **Mark** **zu** **verkaufen.**  
**Näh. Graudenzer** **Zaierfall.**

1520] **Eine** **ältere,** **edle,** **gut** **gezogene**  
**Stute** **z.** **Zucht** **od.** **gut** **geeignet**  
**für** **ein** **leichter** **Reiter,** **auf** **d.** **Wande**  
**sehr** **bill.** **zu** **vert.** **Weld. u. W. M. 140**  
**Int.** **Ann. d. Gef. Danzig, Speng. 5.**

1388] **Einen** **3** **Jähr.**  
**edelgezogen., braunen**

**Hengst**

**1 1/2** **Zoll** **groß** **u.** **eine**  
**schwarze** **Stute**

**5** **Jahr** **alt,** **2** **Zoll** **groß,** **flottes**  
**Kutschpferd,** **sowie**

**26 fette Schweine**

verkauft **preiswerth** **Dom. G.**  
**rinnen, Kreis** **Culm.**

**Heit- u. Wagenpferde**

auch **complett** **bespannte** **Cabrio-**  
**lets** **vert.** **Dominium** **W. t. l. n.**  
**bei** **Trischin, Reg.-Bez. Bromberg.**  
**1503] 5** **tragende** **Holländer**

**Sterken**

mit **schönen** **Formen,** **verkauft** **in**  
**Böslershöhe** **bei** **Grauden.**  
**Suche** **4** **Stück** **5**  
**bis** **6** **Jähr.** **o** **ö** **p** **r.**

**Zugochsen**

**13—14** **Ctr.** **schwer,** **zu** **kaufen** **u.**  
**bitte** **um** **Offerten.** [1537]  
**Die** **Gutsverwaltung**  
**Poln. Konowath b. Terespol.**

**17 Bullen**

**4** **Ochsen**  
**zwei** **jährig,** **gut** **ausgeleitet,**  
**Durchschnittsgewicht** **6** **Zentner,**  
**zur** **Weitermast** **verfäuflich** **bei**  
**Müller, Löbau Wpr.**



1490] **Anfang** **Dezember** **cr.**  
**stellen** **wir** **eine** **große** **Anzahl**  
**Zuchtbullen**

**Zuchtbullen**

der **oldenburger** (**schwere**  
**budjadinger**),  
**ostfriesischen,**  
**wilstermarsch,**  
**fimmtaler** **und**  
**fribourger** **Rassen**

**in Posen vor dem**

**Berliner** **Thor** **Nr. 10**  
**preiswerth** **zum** **Verkauf,</**



